* **Die Frauen des Schah.** Aus Paris berichtet man: Die letzten Gesandtschaftsberichte aus Teheran haben die Nachricht eines Conflictes hierhergebracht, welcher für Sie insoferne ein erhöhtes Interesse besitzen dürfte, als die österreichische und französische Legation von demselben in gleicher Weise berührt wurden. Während der bekannte italienische Richter jeden seinem Erkenntnisse unterworfenen Criminalfall mit der stereotypen Frage: „Dove è la donna?“ einleitete, bilden hier nach echt orientalischer Sitte mehrere Frauen die Quelle des Conflictes. Sie errathen vielleicht, daß es sich hier um die Frauen des Schah handelt. Se. Maj. der König aller Könige hat nämlich mit seiner europäischen Reise kaum eine andere Absicht verbunden, als seine Diamanten spazieren zu führen. Die Einrichtungen der europäischen Höfe hat er sich vergebens angesehen, und alle Unsitten des orientalischen Hof- und Familienlebens wuchern in Teheran ebenso üppig wie in früheren Zeiten. Eine solche Unsitte ist die vorschriftsmäßige Haltung des Publikums während der Spazierfahrt des allerhöchsten Harem. Wenn nämlich die Frauen des Schah mit ihrer Eunuchen-Escorte die Straßen passiren, muß Alles rechts und links mit fliegender Hast dem Zuge ausweichen und die Thore der Häuser müssen gesperrt werden. Diesem Sperrzwange haben sich jedoch die europäischen Legationen zu keiner Zeit unterworfen, weil sie darin ein mit ihrer exterritorialen Stellung unvereinbares Zeichen der Entwürdigung erblickten. Die Ausübung dieses Vorrechtes sollte nun zu einem Conflicte Veranlassung bieten, der erst durch einen energischen Notenwechsel beendet werden konnte. Die Sache verhielt sich folgendermaßen: Die Frauen des Schah machten ihre gewöhnliche Ausfahrt, und als sie die Häuser der französischen und der österreichischen Gesandtschaft passirten, zog man das Personal derselben eiligst zurück. Die Eunuchen waren jedoch von dieser discreten Haltung noch nicht befriedigt und verlangten die Schließung der Thore, eine Forderung, auf welche die auf ihr Vorrecht pochenden Legationen nicht eingehen wollten. In Folge dieser Weigerung entspann sich zwischen der Escorte des Harems und dem Gesinde der Gesandtschaften ein Handgemenge, welches damit endete, daß die Eunuchen mit blutigen Köpfen auf die Wagen ihrer Schönen zurückgeworfen wurden. Der Conflict blieb zum Glücke von jedem ernsteren Charakter frei, da bei demselben keine officielle Persönlichkeit betheiligt war. Dessenungeachtet unterließen es die beiden Gesandten nicht, in den gemessensten Ausdrücken die entsprechende Satisfaction zu verlangen und im Weigerungsfalle mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu drohen. Die Forderung blieb nicht ohne Erfolg. Der persische Minister des Aeußern ließ zwar den ersten Termin von 48 Stunden verstreichen, wies jedoch auf die Erneuerung des von den beiden Gesandten gestellten Verlangens die Genugthuung nicht schuldig. Er that dies in einer mit orientalisch feiner Schlauheit concipirten Note, welche wahrscheinlich in Ihrem nächsten Rothbuche paradiren wird, und der Friede zwischen den beiden Gesandtschaften und dem Auswärtigen Amte in Teheran ist wieder hergestellt.

* **Um die Last der Krone zu tragen,** muß man, wie man gewöhnlich glaubt, reif an Jahren und reich an Erfahrung sein, und eben deshalb legen Manche ihre Stirne in sorgenvolle Falten, weil ein Siebzehnjähriger die Krone Castiliens auf sein jugendliches Haupt gesetzt. Das ist ihnen wenig Trost, daß die Mutter Alfons's, die tugendsame Isabella, erst drei Jahre alt war, als sie mit der vielbegehrten Bürde ihr Köpfchen belastete. Nun, vielleicht wird es die um das Glück Spaniens so sehr Besorgten mehr beruhigen, wenn sie sich erinnern, daß zwei europäische Staaten weder von Carlisten, noch Intransigenten oder sonst irgend welchen unruhigen Leuten behelligt werden, trotzdem ihre erlauchten Regenten mit dreizehn und vierzehn Jahren die Zügel ihrer glorwürdigen Regierung ergriffen. Se. Durchl. der Fürst Heinrich XXII. geruhten erst 13 Jahre alt zu sein, als Sie zum Glücke ihrer Völker die Regierung antraten, und Se. Durchl. Fürst Georg von Waldeck geruhten nicht mehr als 14 Jahre zu zählen, als Sie das Gleiche zu thun die Gnade hatten. Uebrigens hatten sechs der gegenwärtig regierenden Monarchen noch vor dem vollendeten 20. Lebensjahre den Thron bestiegen. Nämlich im 18. Lebensjahre der Kaiser von Oesterreich, die Königin von Großbritannien, der König von Griechenland, der Fürst von Liechtenstein, im 19. Lebensjahre der König von Baiern und der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin. 7 Regenten gelangten vor dem zurückgelegten 30. Lebensjahre zur Regierung. Der König von Portugal mit 23, der Herzog von Braunschweig mit 25, der Großherzog von Baden, der Großherzog von Oldenburg und der Herzog von Koburg mit 26, der Herzog von Altenburg mit 27 und der König von Italien mit 29 Jahren. Gerade 30 Jahre alt waren beim Regierungsantritt der König von Belgien und der Fürst von Lippe-Detmold. Alle anderen Monarchen hatten das 30. Lebensjahr überschritten, ohne noch das 50. erreicht zu haben, mit einziger Ausnahme des deutschen Kaisers, der bereits 61 Jahre alt war, als er die Regierung Preußens übernahm. Uebrigens mag Don Alfonso zum Regieren immerhin zu jung sein, zum Heirathen ist er es keineswegs. Das beweist das nachfolgende Geschichtchen. In einem der blaublütigen Cirkel Wiens, erzählt man uns, war es, wo eine „neunfach gezackte“ Mutter mit süßen Schauern sich eines Bildnisses entsann, das der kleine Prätendent vor seiner Abreise von hier ihrer Tochter zum Angedenken hinterlassen und auf dessen Rand von der Hand des Prinzen ein kleines Verslein geschrieben stand, in dem das Wörtchen „Liebe“ sogar zweimal enthalten sein soll. Und die freudig erschauernde Mutter mit der neungezackten Krone neigte sich an das Ohr ihres ahnungslosen, mit der gleichen Zackenanzahl begnadeten Lebensgefährten und flüsterte ihm sehr leise und sehr Vieles ins Ohr, von dem die Nächststehenden nur zusammenhangslose Worte wie „der König“, „unsere Tochter“, „warum nicht“ u. dergl. zu hören bekamen. Endlich erhob sich Madame leuchtenden Auges und rief einen Diener. Der Diener kam die Dame zischelte auch ihm ins Ohr, der Diener lief, nun kam der Secretär des Hauses; auch diesmal gab es ein heimliches Wispern und Flüstern, die Dame schien dem Secretär Befehle zu ertheilen; er brachte sie zu Papier, empfahl sich mit einer, einem Secretär geziemenden Verbeugung und fuhr flugs zur nächsten Telegraphenstation. Der Depeschenschreiber sendete noch zur selben Stunde das Folgende nach Paris an die Adresse: „Alfonso, König von Spanien. Vor nicht viel denn Jahresfrist leuchtete das Gestirn Eurer Majestät auch im Hause der in tiefster Ehrfurcht Gezeichneten. Der Graf und die Gräfin X., sowie deren Tochter Aurelie schätzen sich glücklich, Euer Majestät ihre tiefgefühltesten Wünsche zu Füßen legen zu dürfen. Gezeichnet: Der Graf und die Gräfin X.“ Am folgenden Morgen schon etwa 15 Stunden nach Abgang des genialen Beglückwünschungs-Telegramms langte im Palais der gräflichen Familie X. die Antwortdepesche ein: „An den Grafen und die Gräfin X. Obwohl Se. Maj. der König sich nicht auf den Namen einer gräflichen Familie X. zu entsinnen weiß, hat er mich dennoch beauftragt, dem Unterzeichner des heute hier eingelangten Beglückwünschungs-Telegramms seinen verbindlichsten Dank auszusprechen. Gezeichnet: De Querlonde, erster Adjutant des Königs . . .“ Am Abend des Neujahrstags äußerte die Gräfin X. zu ihrer Logennachbarin im Theater: „Diese Spanier wissen auch nicht, was sie wollen; wenn sie diesen Alfonso kennen würden, wie ich ihn kenne, so . . .“

* **Eau de Cologne.** Wer vermöchte wohl die Mengen auch nur annähernd anzugeben, die in einem Jahre allein von dem Parfum verbraucht werden, das doch nun einmal von Allem das Köstlichste ist und bleibt. Eau de Cologne, ich brauche nur den Namen zu nennen, um alte und junge Leser und Leserinnen augenblicklich zu elektrisiren und sie momentan alle Leiden dieses Erdendaseins vergessen zu machen. Wenn aber das eine oder andere Backfischchen es besser zu wissen glaubt (als meine Wenigkeit) und ihr Eau de millo fleures oder ihr Parfüm de Paris oder sonst woher für tausendmal besser hält, als die alte langwellige Eau de Cologne, ich weissage ihr dennoch, daß eine Zeit kommt, die ich näher zu bezeichnen füglich unterlasse, wo die Eau de Cologne doch wieder den Vorzug erhält, weil mit ihrer stärkenden Wirkung nichts rivalisiren kann. Aber wer ist der Erfinder des Kölner Wassers, und seit wannerieren sich die Menschheit dieses duftigen Gutes? Es war während des siebenjährigen Krieges, daß Ludwig XV. Köln besetzt hielt und die französischen Offiziere, an ihrer Spitze Lefevre, beständig fluchten und wetterten, daß es in der alten Rheinstadt so übel röche. Der Bürgermeister, Herr Adrian von Scheven, hatte in Folge dessen keine ruhige Stunde mehr; er lief von früh bis spät von einem Ende der Stadt zum anderen, um nachzusehen, ob auch überall für tüchtige Lüftung, Sprengung und Räucherung gesorgt wäre. Eines Tages hatte er wieder eine gegen die ewige „Schrafelei“ opponirende Bürgerdeputation trösten müssen und trat eben sorgenvollen Blickes zu seiner Ehefrau in's Zimmer, um hier die Hälfte seines Kummers abzulegen. Jene war aber nicht allein. Es saß vielmehr neben ihr eine Nonne, die sich beim Anblick des ersten Mannes der Stadt schüchtern erhob. Die Frau Bürgermeisterin aber ergriff das Wort und sprach: „Lieber Ehebert! Schwester Maria Clementine Martin kommt zu Dir mit einem Fläschchen wohlriechenden Wassers, das“ — der Bürgermeister ließ seine Frau nicht ausreden, er hatte kaum das Wort „wohlriechend“ gehört, als auch sofort ein Leuchten über sein Gesicht ging und er wie freudetrunken auf die Nonne zueilte, als wenn er sie umarmen wollte. Zur rechten Zeit sich noch besinnend, faßte er nur nach ihrer Hand, die das Fläschchen hielt, und fragte: „Ihre eigene Erfindung?“ Die Nonne aber antwortete ruhig: „Nein“, fuhr dann aber fort: „In den zwanziger Jahren klopfte eine arme Kranke an unsere Pforte. Ich öffnete und führte die Todtmatte in meine Zelle. Sie war eine Italienerin, hieß Paula Feminis, und ich pflegte sie, bis ihr Auge brach. Am Abend vor ihrem Verscheiden zog sie das Rezept zu diesem Wasser aus dem Gewand und sprach zu mir: „Meine Schwester, nimm dies von mir an; es ist das Einzige, was ich hinterlasse; ich empfing es aus meines Vaters Paul Feminis Hand; er aber machte die Erfindung im Kerker, doch fehlte ihm, als er frei geworden, die Kraft, seine Erfindung auszuführen. Mache Du“, so schloß die Todtmatte, „nun Gebrauch davon, denn das nach diesem Rezept bereitete Wasser strömt einen feenhaften Duft aus.“ — Ich ließ das Rezept lange unbeachtet liegen. Jetzt aber, wo die Klagen der Franzosen und die Beschwerden der Kölner auch in unser Kloster gedrungen, erinnerte ich mich seiner und wagte einen Versuch, dem ich“ — sie reichte mit diesen Worten das Fläschchen dem würdigen Bürgermeister hin, der es nicht sodald in seiner Hand hielt, als er es auch bereits entkorkt hatte und an die Nase brachte. Ah, ah, ah, rief er immer entzückter über den Duft, den das Wasser ausströmte; dann aber griff er zu Hut und Stock und rannte zum französischen General, ihm die freudige Botschaft zu bringen. Tage des Glückes zogen jetzt über Köln herauf, denn der Unwille der Franzosen war bezwungen. So lange Maria Clementine Martin lebte, stellte sie das Wasser, das nun bald über die ganze Welt bekannt war, allein her. Nach ihrem Tode aber fiel das Rezept dem Kloster zu, in welchem jetzt ein großes Laboratorium eingerichtet wurde, in dem sämmtliche Nonnen mit Hand anlegen mußten. Bald fand sich auch ein Wächter, der hinter der Klosterkirche einen Laden anlegte. Eines schönen Tages aber war dem Jülichsplatze gegenüber ebenfalls ein Eau de Cologne-Laden, und ein Italiener, Namens Johann Maria Farina, stand darin und behauptete, er sei der Erfinder des Wassers und er habe Paul Feminis, mit dem er im Kerker zusammengewohnt, geschmachtet, das Rezept mitgetheilt. Die Kölner aber kümmerten sich nicht weiter um den Erfindungsstreit, sondern freuten sich ihres durch das Wasser erwachsenen Ruhmes und Glückes.

* Während des Aufenthalts der beiden deutschen Kriegsschiffe „Arcona“ und „Elisabeth“ in Japan kam in diesem Lande eine vom wirthschaftlichen Standpunkt aus eigenthümliche Maßregel zur Ausführung. Durch den guten Ausfall der Seidenernte und die Zucht der Cocons in Europa war nämlich die Nachfrage nach den Grains, den Eiern der Seidenraupe, im laufenden Jahre keine so bedeutende als früher, und in Folge dessen boten die aus Europa, namentlich aus Italien ankommenden Grainenrs keine so hohen Preise, zumal der Seidenmarkt mit Cartons (den auf Cartonpapier fixirten Eiern der Seidenraupen) überfüllt war. Um nun nicht die Verkaufspreise herabgehen zu lassen, wurden die sonst so werthvollen Cartons, welche mit 3 Dollars per Stück bezahlt wurden, von den Seidenzüchtern in Folge gemeinsamer Verabredung verbrannt, um den Markt dadurch zu schwächen. Auf diese Weise fanden in den Tagen vom 13. bis 15. October zusammen 185,900 solcher Cartons ihren Untergang in den Flammen, ein pecuniärer Verlust, der also weit über eine halbe Million Thaler repräsentirte. Die „Japan Mail“ vom 7. November meldet in Bezug auf diese Thatsache: „Die umfangreiche Zerstörung der Eier der Seidenraupe durch Verbrennen, in der Hoffnung, dadurch den Werth derselben zu erhöhen, hat während der verflossenen vierzehn Tage fortgedauert. Im Ganzen wird die Anzahl der verbrannten Cartons auf 470,000 Stück geschätzt. Die Saison scheint jetzt beendet zu sein und die Operationen belaufen sich bis zum heutigen Datum auf 1,000,000 Cartons, gegen 1,425,000 Stück im Jahre 1873. Der bezahlte Preis hat wahrscheinlich im Durchschnitt nur den vierten Theil des im vorigen Jahre erzielten erreicht.“

* Aus **Vervins** bei Laon in der oberen Champagne wird berichtet: „Vor einigen Tagen hat man hier gelegentlich Vornehmung von Erdarbeiten die Ueberreste eines prachtvollen römischen Amphitheaters entdeckt. Die Nachforschungen werden eifrig fortgesetzt. Soeben kommt uns ferner aus der benachbarten Ortschaft Amifontaine die Nachricht zu, daß ein Landmann bei Bearbeitung seines Ackers ein Gefäß aufgefunden, das 600 Gold- und Silbermünzen entsteckt.“

## Neueste Telegramme der Dresdner Nachrichten.

Haag, 3. Februar, Abends. Einer der Regierung aus Batavia zugegangenen Depesche vom heutigen Tage zufolge hat eine Eruption des Vulcans Kloet auf Java stattgefunden. Dieselbe hat große Verheerungen angerichtet.

## Industrie und Geld-Markt.

* Der Geschäftsbericht der vereinigten Fabriken photographischer Papiere über die erste ordnungsmäßige Rechnungsperiode des Jahres 1874 entbehrt der erfreulichen Mittheilung, daß die auf Kreuzner Zeitbilder bezügliche Gesellschaftsprozeß nun ein tadellosen, nicht gleichzeitig abgeschlossenen Fabrikgut in den Handel zu bringen, ihre guten Zeitbilder erzielen und die Kundschaft trotz unverzüglich gesteigerter Preise erhöhung der Fabrikate erhalten habe. Das Rohmaterial wird aus der bei dem Unternehmen beteiligten Fabrik von Blanchet Frères & Kleber in Rheo bezogen, deren Fabrikat für photographische Zwecke z. B. einzig brauchbar ist. Es wurden 32,000 Stück Eier verarbeitet und davon 1550 Kisten Papier abgeliefert und 3000 Kisten verkauft. Der erzielte Brutto-Ertrag beziffert sich mit 149,292 Mark. Für den Betrieb wurden 13,971 Mark verausgabt. Von dem 125,000 Mark betragenden Reinertrag gewinn entfallen 50,000 Mark auf die Vertheilung einer 8% procentigen Dividende, 31,000 Mark Prämie auf zu verzinsende Actien, an deren Stelle diese Dividende berechtigte Genußscheine treten, 8000 Mark auf Tantième, 910 Mark auf Gratificationen und restliche 1000 Mark werden auf Rechnungscontos vorgetragen. Der Hauptbestand beziffert sich mit 1,305,614 M., das Gesammt- und Verkaufsvermögen mit 179,625 Mark.

Verantwortlicher Redacteur: **Erich Stolle** in Dresden.

| Dampfwagen-Abgang nach | | Ankunft von |
|---|---|---|
| 4⁵⁷ 6 12 5 | Annaberg | 8⁵⁵ 11 10 2⁵⁰ 7²⁰ 10¹⁵ |
| 4²⁰ 6¹⁰ 10²⁰ 3¹⁵ 6³⁰ | Berlin | 12 5 7 10¹⁵ 12³⁰* |
| 15⁴⁰ 6⁰⁰ 12¹⁵ 2 4 6⁰⁰ 8³⁰ 11¹⁵ | Bedenbach (Altst.) | 5¹⁰ 7⁵⁰ 10²⁵ 12¹⁰ 2⁵ 5²⁰ 7⁵⁰ 10¹⁰ |
| 9¹⁵ 11⁰ 11¹⁵ 12²⁰ | Breslau | 3⁴⁵ 5²⁵* 8¹⁵ 9¹⁵ 9¹⁷ |
| 4²⁵* 6 9¹⁰ 12 3 5¹⁵ | Carlsbad (via Eger) | 8⁵⁵ 11 10 7⁵⁰ 10⁵⁷ 10⁴⁵ |
| 15* 6 12¹⁵ 4 | do. (via Dux-Komotau) | 2⁵ 7²⁰ 8¹⁵ 10²⁵* |
| 4²⁵ 6 9¹⁰ 12 3 6³⁰ 8⁵⁵* 7⁰⁰ 2¹⁵ 7⁵⁰* | Chemnitz (via Freiberg | 8⁵⁵ 11 10 2⁵⁵ 4³⁰ 7²⁰* 10⁵⁷ 10¹⁵* |
| | do. (via Dieberitz | 8⁵⁰ 11¹⁵ 5¹⁵ 9¹⁵* |
| 5¹⁵* 9¹⁰ 12 6³⁰* | Cottbus | 11 5 7 12¹⁵* |
| 4²⁵* 6 9¹⁰ 12 3 5¹⁵ | Eger (Franzensbad) | 8⁵⁵ 11 10 4⁵⁰ 7²⁰* 10⁵⁷ 10¹⁵* |
| 4²⁵* 6 9¹⁰ 12 3 6³⁰ 8⁵⁵* | Freiberg | 8⁵⁵ 11 10 2⁵⁵ 4³⁰ 7²⁰* 10⁵⁷ 10¹⁵* |
| 6 9¹⁵ 11⁰ 5 8* 11¹⁵ 12²⁵* | Görlitz (Rechts.) | 8¹⁵* 5²⁰* 8²⁰ 10⁵⁰ 2¹⁵ 5¹⁵ 9¹⁵* |
| 5⁴⁰* 9⁰⁰ 2⁵⁰ 6⁰* 6³⁰* 10⁰⁰* 6 12 3 6³⁰* | Grossenhain | 8¹⁵ 11 11⁵⁰ 3²⁰ 5¹⁵ 9¹⁵* 10¹⁵* |
| 7¹⁵ 10⁵ 11⁰ 5 10³⁰* | Hainichen (Kamenz) | 8¹⁵ 11 10 4⁵⁰ 7²⁰* 10⁴⁵* |
| 7³⁰ 12²⁵ 2¹⁵ 5 (7³⁰* n. Leipzig) | Leipzig (via Döbeln) | 6⁴⁰ 9⁵⁰ 2¹⁵ 5¹⁰ 7²⁰* 9¹⁵* (Früh. Leipz. 11 10 5¹⁵ 7²⁰* 9¹⁵* |
| 4²⁵* 5⁴⁵* 9⁵⁰ 12 2⁵⁰ 6* 6³⁰* 10⁰⁰* | do. (via Riesa) | 8¹⁵ 11 11⁵⁰ 3²⁰ 5¹⁵ 9¹⁵* 10¹⁵* 12¹⁰* |
| 7³⁰ 8¹⁵ 11 10 12¹⁵ 2¹⁵ 5 7⁵⁰* 11* | Meißen | 6⁴⁰ 9⁵⁰ 10¹⁰ 11 5⁰ 3¹⁵ 7²⁰* 9¹⁵* |
| 4²⁵* 9¹⁰ 3 8⁵⁵* | München (via Hof) | 11⁰ 7²⁰* 10⁵* |
| 4²⁵* 3 8⁵⁵* | do. Eger | 8¹⁵ 11⁰ 10⁵* |
| 15* 6 12¹⁵ 4 | Prag | 3⁵⁵* 12¹⁵ 2⁵ 7²⁰* 10⁵* |
| 6 7³⁵ 9¹⁵ 10⁵ 11⁰ 4⁰⁰ 5 8* 10⁰⁰* 11¹⁵* | Radeberg | 5¹⁵* 6⁵⁰ 8²⁰ 9⁵⁰ 10⁵⁰ 2¹⁵ 5⁴⁰ 9⁰⁰* |
| 6 9¹⁰ 10³⁰ 12 11⁵ 3 6³⁰* 8⁵⁵* 10⁰⁰* | Tharandt | 6⁰⁰ 8³⁵ 11⁴⁰ 12¹⁵ 2⁵⁵ 4⁵⁰ 7²⁵* 9¹⁵* 10¹⁵* |
| 15* 6 9⁰⁰ 12¹⁵ 4 | Teplitz (Altst.) | 8³⁵* 9¹⁵ 10²⁵ 12¹⁵ 2⁵ 7²⁰* 10⁵* |
| 15* 12¹⁵ 4 (7⁰⁰* über Tetschen) | Zittau (Altst.) | 8¹⁵* 2⁵ 12¹⁵ (9¹⁵ v. Tetschen) |
| 6 9¹⁵ 11⁰ 5 8* | | 8¹⁵ 10⁵⁰ 2¹⁵ 5¹⁵ 9¹⁵* |

**Verbindungsbahn Dresden-Altstadt — Dresden-Neustadt.**

| Abgang von | | Ankunft am |
|---|---|---|
| 5⁴⁰* 8⁵⁰ 9⁴⁰ 11⁵⁰ 2¹⁰ 3¹⁰ 4⁰⁰ 7¹⁵* 10¹⁰* 10⁵⁰* 12⁰* | Böhm. Bahnhof. | 12¹⁵* 4⁵* 5⁴⁰* 9⁰ 11¹⁰ 12⁴⁰ 2¹⁵ 3⁵⁰ 5⁵⁵ 7¹⁵* 9⁵⁰* 11⁵* |
| 12²⁰* 12⁴⁰ 3⁴⁰ 7²⁰* 10¹⁵* | Leipz. Bahnhof. | 5⁵⁰* 9⁵⁰ 2²⁰ 10²⁰* |
| 5⁵⁵* 5⁵⁰* 8⁵⁰ 11⁰ 2¹⁵ 5⁴⁵ 9¹⁵* | Schles. Bahnhof. | 9⁰ 12⁵ 3²⁰ 4⁵⁰ 7⁴⁵* 11⁰* 12¹⁰ |

Die Nachtzeit von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr 30 Min. Morgens ist mit einem * bezeichnet.

## Dresdner Börse am 4. Februar.

Die heutige Börse zeigte sich im Anschlusse an auswärtige Course für Speculationspapiere recht günstig gestimmt, infolge dessen sich auch die Course von Oesterr. Credit- und Lombard. Eisenb.-Actien wesentlich höher stellten. Gegen Schluß trat indessen eine schwächere Haltung hervor, gegen deren Einfluß die Course der genannten Papiere sich nicht zu behaupten vermochten, sondern wieder etwas zurückwichen. Die Cassagebiete hatten bei eher besseren Notizen ziemlich stilles Geschäft; nennenswerthe Umsätze fanden nur in Chemnitz-Aue-Adorfer Stamm-Prioritäten und in einigen Baubanken, wie Dresdner und Chemnitzer Bangel., bei ½ bis 1 Proc. erhöhten Coursen statt. Unter den Industriepapieren gewannen Meininger 4 Proc., Mechanische Kratzen-Fabrik 0,50; dagegen verloren Moritzschr-Brauhaus 0,75, Lagerkeller 1,50; Golzern 1,50. Oesterr. Banknoten zu 0,05 höh. Course in gutem Begehr.

Dresden, 4. Februar.

| Staatspapiere, Fonds. | G. |
|---|---|
| K. Sächs. Staatspapiere | |
| von 1830 3½% | 91,50 |
| von 1855 3½% | 87,B |
| von 1847 4% | 99,50 B |
| 1855/58 4% 100T | 99,25bz |
| 1857/58 4% klein | 99,60 |
| v. 1869 4% groß | 99,65 B |
| v. 1869 4% klein | 100,B |
| 1870 (1919) 4% | 100,B |
| v. 1867 5% groß | 105, |
| v. 1867 5% klein | 105, |
| Albertsb.-Pr.-Anl. | 103, |
| Sächs.-Schles. Eisb. | 101,50 B |
| Leipz.-Gitter Eisb. | 91,bz |
| Eisb.-Anl. C. Lit. B. | 100,B |
| Landrentenbriefe v. | 99,50 B |
| Landrentenbriefe II. | 91,B |
| Landescultur-Rent. | 97, |
| Dresd. Stadt-Anl. | 99,50 B |
| Dresd. St.-Anl. 5% | 105,50 |
| Chemn. Anl. 4½% | 102,50 |
| Chemn. Anl. 5% | 105,50 |
| Sächs. Erb.-Pfandb. | 99,50 B |
| Leipziger Pfandb. | 99,50 |
| do. do. 4½% | 101,50 |
| do. do. 5% | 101,50 B |
| Ludw.-Bahn-Pfandb. | 99,50 |
| Ludw.-Bahn-Pfandb. | 99,50 |
| do. Erb.-Pfandb. | 96,70 |
| Pfandbr. d. Credanst. | — |
| do. do. 5% | — |
| Erzgebirgische Pfandb. | — |
| do. do. 4½% | — |
| Schönfeld-Mansfeld | — |
| Bergb. cont. Actie | — |
| Amerikan. Bonds | 98,50 B |
| Amerik. 5% Bonds | 98,50 |
| Oesterr. Papierrente | 63,50bz |
| Oesterr. Silb.-Rente | 69,50 |
| Oesterr. Loose 1860 | 112,50 B |
| Türk. Staatsanl. | — |
| Rumän. unifd. Hybr. | 101,50 B |
| Pr.-A.-G. Ctbl. 1. 2. | 102,25 |
| do. 3. Serie | 101, |
| Pfandbr. d. Bodencr.-Ges. | — |
| do. do. 1872/73 | — |
| Amst. Schuldbr. d. CB | 101,50 |
| Pfeifer Wat.-Grp. | 100,75 |
| Gotha Bodencreditpfdb. | 91,50 B |
| Mähr. Hypothekenb. | — |
| Prager Stadtanl. | 88,75 B |
| Tevisp. Stadtanl. | 100, |
| Wiener Communal. | 98,25 |

| Eisenbahn-Actien. | G. |
|---|---|
| Berolsch-Märkische | — |
| Berlin-Dresdner | 52, |
| Berlin-Görlitzer | 67,50 |
| Cottbus-Grossenh. | 101, |
| do. neue | — |
| Halle-Sorau-Guben | 107, |
| Leipzig-Dresdner | 170,B |
| Oder-Frankf. | — |
| Oder-Nordwestb. | — |
| Rechte Oderufer | — |
| Russisch-Englische | 35,60 |
| Südöstr.-Lombard. | — |
| Südöstr.-Lomb. alt. | 212,bz |

| Eisenbahn-Stamm-Prioritäten. | G. |
|---|---|
| Berlin-Dresdner | 93,50 B |
| Chemn.-Aue-Adorf | 34,75 |
| Cottbus-Grossenh. | — |
| do. neue | — |
| Leipzig-Chemnitz | 81,B |
| Saarbrück-Ludwigshafen | 31, |
| Ludwigs-Bexbach-Stein | 30,B |

| Bank- u. Credit-Actien. | G. |
|---|---|
| Allg. Dtsch. Cred. Lpz. | 145, |
| Chemn. Bankverein | 70,70 |
| Darmstädter Bank | — |
| Dessauer Creditbank | — |
| Disconto Comm. | — |
| Dresdner Bank | 84,70 |
| Dresd. Wechselbank | 90,B |
| Gerber Bank | — |
| Ger. Land- u. Cred. | 65,50 |
| Leipzig. Bank | 118,25 |
| Leipzig Creditbank | — |
| Oberlausitzer Bank | — |
| Oestr. Cred. 160 Fl. | — |
| Oest. Cred. pr. ult. | 218,bz |
| Sächs. Bank | 116,75bz |
| Sächs. Creditbank | 76, |
| Sächs. Lombardbank | 90,B |
| Schlesische Bank | — |
| Schlesischer Bank | — |
| Dresdb. Handelsbank | — |
| Sächs. Bankverein | — |
| Sächs. Wollerbank | — |

| Wechsel. | G. |
|---|---|
| Amsterdam, k. S. | 174,50 |
| do. 2 M. | — |
| Belg. Banknotenpl. k. S. | 84,45 |
| do. 2 M. | — |
| London, k. S. | 20,400 B |
| do. 3 M. | 20,310 B |
| Paris, k. S. | 81,50 |
| do. 2 M. | — |
| Wien k. S. | 148,50 |
| do. 2 M. | 149,50 |

| Sorten u. Banknoten. | G. |
|---|---|
| 20 Francs, Stück | 16,35 |
| Oestr. Banknoten | 103,50 |
| Russische Banknoten | 98,50bz |
| do. Silbergulden | 193, |
| 1½ Rbl. Silberrubl. | 1 2, |

| Eisenbahn-Prioritäten. | G. |
|---|---|
| Chemnitz-Komotau | 63,50 |
| Leipzig-Dresd. 4½% | 96,25 B |
| Leipz.-Dresd. 4½% | 101,90 |
| do. do. 5% | 105,75 |
| Nordh.-Erfurt 1871 | — |
| Nordh.-Erfurt 1873 | 97,75 |
| Nordh.-Erfurt 6. E. | 97,40 |
| Reichsb. Nordbahn | 83,10 |
| Rechte Oderufer E. | 90, |
| Rechte Oderufer 1871 | — |
| Rechte Oderufer v. 1872 | 81, |
| Thür.-Badenbacher | — |
| Thür.-Bad. von 1871 | 60,25 |
| Thür.-Bad. v. 1874 | — |
| Carl Ludwigsbahn, alte | 93,25bz |
| Carl-Ludw.-B. 2. Emiss. | 92,B |
| Carl-Ludw.-B. 3. Emiss. | 90, |
| do. do. 4 Em. | — |
| Berg.-Märkischer | — |
| do. do. 2. Emission | 85,50 B |
| Berlin-Anh. Lit. F. | — |
| Franz-Joseph-Bahn | 92,bz |
| do. Emission | — |
| Kais. Elisabethb. 72 | 88,75 B |
| do. do. 1873 | — |
| Kaschau-Oderberg | 76, |
| Mährisch-Schles. alte | 84,50 |
| Mährisch-Schles. neue v. 69 | 81, |
| Rudolph-Bahn Emission | 83,50 |
| Lomb. Centr. I. Em. | 71,50 |
| do. do. 2. Em. | 79,75 B |
| Lomb. Centr. Zasin | 71,50 |
| Lomb. Agen. I. 4. Serie | 69,B |
| Louden-Verdubtg. | 45,B |
| Landesb.-Gerlsbach | 95,B |
| Landesb.-Gerlsbach 72 | 18, |
| Mähr.-Schles. Centralb. | 29, |
| Mähr.-Schles. Centralb. 72 | — |
| Mähr.-Schles. Zahn | 70,B |
| Oestr.-Franz. alte | 222, |
| Oestr.-Franz. neue | 215, |
| do. do. | 181,25 |
| Oestr. Nordwestb. | 87,10 |
| Oest. Nordw. Lit. B. | 70,50 |
| Prag-Duxer | 37, |
| do. do. Gesellschaft 72 | 25, |
| Rudolf-Prioriäten | 72,50 |
| Südöstr.-Lomb. alte | 248,50bz |
| Südöstr.-Lomb. neue | 248,50 |
| Südöstr.-Lomb. 5% | 87,50 B |
| Theißbahn | — |
| Turnau-Kral.-Prag | — |
| Ungar. Nordostb. | 65,50 |
| Ostbahn, ungar. | 62, |
| Ung. ost. Verb. B. | 70, |

| Baugesellschaften. | G. |
|---|---|
| Chemn. Bauverein | 35, |
| Bauverein Gaut. | 90,25 |
| Emsthal-Bauverein | 24,B |
| Chemnitz. Baugel. | 61, |
| Dresdner Baugel. | 53,bz |
| do. do. St.-Pr.-A. | — |
| Dresdner Wohnd. | 37, |
| Lpzg. Zimmerbilder. | — |
| Wiener Bauverein | 65,B |
| S.-Eisenb. Bauges. | — |

| Industrie-Actien. | G. |
|---|---|
| Brauereien | |
| Bayerisches Bauhaus | 70,50 |
| L. Eulenb. Grist.-Pr. | 88,50 |
| Reisgerkeller Pr. | 255, |
| Reichshöhen-Pr. | 264,B |
| Gambrinus-Pr. | 64, |
| Gerber Brauerei | 103,50 |
| Hofbräuhaus | 69,bz |
| Hofbr. St.-Pr.-A. | 49, |
| Löbauer Brauerei | — |
| Meininger Brauerei | 80,bz |
| Meißner Felsenk.-Pr. | 45,B |
| Nürnbg. Brauerei | 69, |
| Pfauen Lagerkeller | 109,50 |
| Radeberg. Bierbr. | 92,B |
| Reichsdorfer Pr. | 100,B |
| Chemn. Lagerbier | — |
| Societ.-Brauerei | 195, |
| Transport-Ges. | |
| Gent. Pferdebahn | 37, |
| Elbdampfschiffahrt | 118,B |
| Frachtschiffahrt | 60,bz |
| Kettenschlepper | 106,B |
| S.-P. Dampfschiff. | 102,B |
| Papierfabriken. | |
| Chemnitz. Papierfb. | 40,B |
| Dresdner Papierf. | 110, |
| Königsteiner do. | 22,50 B |
| Kittersteiner Papierf. | 45,B |
| Lockwitzer do. | 5,25 |
| Muldenthal do. | 66, |
| Penigker Patentpap. | 38, |
| Schmitzer do. | 40, |
| Thekla do. | 135,B |
| Ver. Hanauer do. | 130,B |
| Ver. Fabr. pb. Pap. | 101,50 |
| Weißenborner do. | 58, |

| Maschinenfabriken. | G. |
|---|---|
| Fabrik Blasewitz | 21, |
| Ges. Zimmermann | — |
| Chemn. Act.-Spinn. | 53,B |
| Dampf-Spinnerei | 38,B |
| Dresd. Webstuhlfabr. | 30, |
| Grosb. Webstuhlfabr. | — |
| Leuschner Maschinenf. | 40,50 |
| Leipziger Maschinenf. | 76,B |
| Maschinenbau | 25, |
| Maschinenbau Gebrüder | 70, |
| Meißner Jacobi | 86,B |
| Meißner Schlich | — |
| Saxonia, Radeberg | 56,50 |
| Dresdner Bau-A. | 49,B |
| Reh, Hermann | 58,75 B |
| C. Bechstein Fabrik | 59, |
| Fabrik Union | 47,B |
| Fabrik Meißenfabrik | 60,B |

| Tabakfabriken. | G. |
|---|---|
| Chemnitzer Tabak | 45, |
| Tabakfab. Gebrüder | 75, |
| Tabakfabrik Müller | 29, |
| Diverse. | |
| Bautzner Tuchfabrik | 89,25 |
| Chem. Fab. Augsb. | 8,50 B |
| Chemn. Act.-Spin. | 112, |
| Reinmühlenges. | 50,B |
| Dresd. Lederfabrik | 90, |
| Dr. Pr. d. u. Exp.-G. | 125,75 |
| Hotel Bellevue | 90,B |
| Lederfabrik Thiele | 80,B |
| Mech. Kratzenfab. | 50,50bz |
| Meißner Ofenfabrik | 107,B |
| Riedlbäck. Chemn. | 111, |
| Holsind. Nobenau | 80,B |
| E. Kunstgarnspin. | 37, |
| E. Lederindustrie | 35,B |
| Mühlenfabrik | 61,B |
| E. Herbst